

NEUE LUZERNER ZEITUNG



Trojaner Das Parlament will den Strafverfolgern neue Instrumente in die Hand geben. **5**

Triumph Die Bayern jubeln: Sie drehen das dramatische Champions-League-Spiel vom 0:2 zum 4:2. **31**



Länger arbeiten, höhere Steuern

LUZERN Die Regierung sagt erst ansatzweise, wie sie in den nächsten drei Jahren 330 Millionen sparen will. Klar ist: Am stärksten trifft es die Angestellten des Kantons.

nus/avd. Eine Stunde länger arbeiten pro Woche: Das soll für sämtliche Angestellten des Kantons Luzern, also auch für alle Lehrer, ab 2017 gelten. Dazu will die Regierung die Lohnsumme für das Personal einfrieren. Mit diesen beiden Massnahmen kann der Kanton Luzern zwischen 2017 und 2019 rund 41 Millionen Franken sparen. Weitere Vorschläge dazugezählt, hat die Regierung gestern Sparmassnahmen in der Höhe von rund 200 Millionen Franken präsentiert – also jene Summe, die unsere Zeitung gleichentags schon nannte.

Die Regierung will den maroden Kantonshaushalt aber nicht nur mit Sparmassnahmen sanieren, sondern schlägt auch Einnahmenerhöhungen vor. Allein durch die Streichung oder Beschränkung von Steuerabzügen sollen so in den

nächsten drei Jahren rund 27 Millionen Franken zusätzlich eingenommen werden. Weitere 9 Millionen sollen die Autofahrer berappen – indem sie höhere Motorfahrzeugsteuern bezahlen müssen. Letztlich fehlen bis zum Sparziel von 330 Millionen noch 85 Millionen. Durch eine minime Erhöhung des Steuerfusses – die Regierung redet von einer Anpassung um 0,05 Einheiten – würde dieser Fehlbetrag kompensiert. Regierungspräsident Reto Wyss erklärte zum Sparprogramm: «Wir stehen vor einem gewaltigen Hosenlupf.» Doch man könne es schaffen.

SVP und FDP gegen höhere Steuern

Das von der Regierung mit «Konsolidierungsprogramm 2017» bezeichnete Paket kommt bei den bürgerlichen Parteien weitaus besser an als bei SP, Grünen und den Personalverbänden. Dennoch schliessen SVP und FDP eine Steuererhöhung derzeit aus. Das gilt auch für den mit 11 000 Mitgliedern mächtigen Gewerbeverband, für dessen Direktor und FDP-Kantonsrat Gaudenz Zemp klar ist: «Eine Erhöhung des Steuerfusses muss für die bürgerliche Regierung ausgeschlossen sein.» **Kommentar 5. Spalte**

19



«Wir stehen vor einem gewaltigen Hosenlupf.»

RETO WYSS, LUZERNER REGIERUNGSPRÄSIDENT

Die grössten Posten

SPARPROGRAMM avd. Es ist der erste Entwurf des 330-Millionen-Sparpakets der Luzerner Regierung. Doch die Richtung ist seit gestern bekannt. Beim **Personal** will die Regierung zwischen 2017 und 2019 40,8 Millionen Franken sparen; etwa mit einer zusätzlichen Lektion für die Lehrer oder einer Arbeitsstunde mehr für die Verwaltungsangestellten. 37,5 Millionen sollen durch **Strukturbereinigungen** eingespart werden; etwa durch das Zusammenlegen von Dienststellen.

Ein Sparpotenzial von 31,5 Millionen Franken ortet die Regierung bei Kürzungen der Beiträge an Gemeindestrassen oder bei einer Qualitätssenkung im **Strassenbau**. 23,3 Millionen Franken werden an **Leistungen für Gemeinden** gestrichen, so bei der Sozialpsychiatrie. 14,5 Millionen Franken sollen **Beitragskürzungen an die Hochschulen** einbringen.

KOMMENTAR

Sparziel noch nicht erreicht

Der Kanton Luzern muss seinen Haushalt in den kommenden drei Jahren um je 110 Millionen Franken entlasten. Das weiss die Regierung seit Mitte 2015. Dennoch hat sie ihr Ziel bei weitem nicht erreicht: Es fehlen 85 Millionen Franken – oder rund 30 Millionen pro Jahr. Das entspricht exakt jenem Betrag, der durch die kleinstmögliche Erhöhung des Steuerfusses um 0,05 auf 1,65 Einheiten zusätzlich eingenommen werden kann.

Nach den parlamentarischen Debatten wird das Loch Ende Jahr jedoch weitaus grösser sein als 30 Millionen Franken. Grund: Einige der Sparvorschläge werden keine Mehrheit finden, so mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die geplante Erhöhung der Motorfahrzeugsteuern. Es wird interessant zu beobachten sein, wie viel die jetzt abgegebenen Versprechen von CVP und FDP, Kröten sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite zu schlucken, Ende Jahr noch wert sind.

Hätte die Regierung eine Steuererhöhung tatsächlich ausschliessen wollen, wäre sie gestern mit Sparvorschlägen von weit über 110 Millionen pro Jahr angetreten. So aber riskiert sie, dass letztlich gar kein anderer Weg bleibt als eine Erhöhung des Steuerfusses. Damit wird die Allgemeinheit aufkommen müssen für die bis dato nicht erfolgreiche Steuerstrategie mit den landesweit tiefsten Unternehmenssteuern.

Denn eines ist sicher: Die Luzerner Regierung und mit ihr die bürgerlichen Parteien wollen in der Zentralschweiz die Nummer 1 bleiben bei den Firmensteuern. Das ist die politische Realität – und es gibt deshalb nur zwei Alternativen: weitere Sparopfer oder höhere Steuern für die Allgemeinheit.

LUKAS NUSSBAUMER
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

Nidwalden ist Patent-Hochburg

INNOVATION mim. Die Schweiz gehört im internationalen Vergleich zu den innovativsten Ländern. Dies zeigen die Zahlen des Europäischen Patentamts, die jüngst veröffentlicht wurden. Ein Blick in die einzelnen Regionen der Schweiz zeigt, dass sich die Zentralschweiz im Vergleich mit den grossen Zentren nicht verstecken muss: 813 Patente aus der Zentralschweiz wurden 2015 angemeldet.

Patentbox lockt Firmen an

Die Unterschiede zwischen den Kantonen der Zentralschweiz sind zum Teil beträchtlich. Während Uri letztes Jahr nur 2 Patente beisteuerte, waren es im Kanton Zug 415. Rechnet man die Anzahl Patente pro Kanton auf die Anzahl Einwohner um, steht aber der Kanton Nidwalden an der Spitze. Grund dafür sind die Steuererleichterungen für Lizenzentnahmen, die es in Nidwalden gibt. Im Rahmen der laufenden Unternehmenssteuerreform III werden andere Kantone bald nachziehen.

5/11



«Güggeli-Toni» wehrt sich

Jeton Dermaku aus Sachseln, bekannt als «Güggeli-Toni», muss die Schweiz verlassen. Das Bundesgericht hat einen Wegweisungsentscheid bestätigt. Jetzt wehrt sich Dermaku (im Bild beim Pouletverkauf in Meggen) mit einem Härtefallgesuch gegen seine Ausschaffung – und erhält viel Unterstützung. Bild Philipp Schmidli

3

ANZEIGE

WAFFEN-SAMMLERBÖRSE

Fr+Sa 10–18
So 10–17

18. – 20.03.16
MESSE LUZERN

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!

AboPASS

LUZERNER ZEITUNG ZÜRGER ZEITUNG NIDWALDNER ZEITUNG
OB- u. NIDWALDNER ZEITUNG URNER ZEITUNG SONNTAG

Angebote heute auf den
Seiten 12 und 26

INHALT

Agenda	34	Ratgeber	28	Todesanzeigen	27
Forum	16	Sounds	17	TV/Radio	32
Kultur	15/16	Spiel & Spass	18	Wetter	28